

Unterwegs mit dem Tourismusbeauftragten der Marktgemeinde Eschlkam

...am Faschingsdienstag zu den „Walddörfern“:

Es ist lange Tradition, dass die Wanderfreunde des Tourismusbüros Eschlkam am Faschingsdienstag im Naturpark Oberer Bayerischer Wald gemeinsam die Natur erleben. Die erste Veranstaltung in diesem Jahr führte zu und durch die „Walddörfer“ der ehemaligen Seligenthaler Bauern. Die böhmische Prinzessin Ludmilla brachte diese in Ihre Ehen mit bayerischen Grafen bzw. Herzögen mit ein. Als Witwe übereignete sie die fünf Orte dem Kloster Seligenthal, dass sie 1232 gründete. Über Jahrhunderte hatten diese sogenannten Walddörfer eine Sonderrolle – aus ihnen ging 1803 die Altgemeinde Schwarzenberg hervor.



So waren die Landschaften zwischen den Ortsteilen Leming, Unter- und Oberfaustern, Schwarzenberg und Ritzried das Wandergebiet. Immer wieder erlaubten nicht bewaldete Hügel herrliche Aussichten in den Hohenbogenwinkel und in die Further Senke; hierfür wurde die Runde um den Karpfling erweitert. Als kleines Dankeschön für die Mitwanderer überreichte Martin Daiminger allen Teilnehmern am Rand des früheren „Camerawaldes“ eine Probierportion aus

dem Hause Meidinger, an dem der Rückweg vorbeiführte.

...mit Schneeschuhen im Arbergebiet:

Zum Ende der Winterferien wanderte eine kleine Gruppe durch das winterliche Gebiet zwischen dem



Großem Arber und dem Kleinem Arbersee. Von der Mooshütte startend führte uns der Gläserne Steig zum Brennes. Ab hier steht ein separater Bereich für Tourengerher



Richtung Berggipfel zur Verfügung – vormittags auch in der Sonne. Wenige Meter oberhalb des Berghauses Sonnenfels hat man den besten Blick in den Böhmerwald. Kurz darauf wurde auf den Wanderweg Lo3 abgebogen; dieser führt auf einem breiten Waldweg in Serpentinaen hinab zum Kleinen Arbersee. Natürlich wurde das Naturidyll umrundet. Besonders schöne „Eiskunstwerke“ lassen sich beim Zufluss am südlichen Ende des Arbersees betrachten. Nach knapp drei Stunden ist man wieder zurück an der Mooshütte, die zu einer abschließenden Einkehr einlädt.

...mit dem Wanderbus zum Waldschmidt-Denkmal:

Mit dem Tag des Wanderns (14. Mai) startet die Wandersaison...am Folgetag dann auch der Betrieb des



Wanderbusses 618, der die beiden Landkreise Cham und Regen sowie das tschechische Grenzgebiet bis einschließlich 31. Oktober verbindet, und so leichte bis fordernde Zielwanderungen über und zwischen Arber, Kaitersberg und Osser ermöglicht.



Mit diesem Wanderbus ging es von Arrach hinauf zum Eck. Zum Jubiläum 15 Jahre Goldsteig wurde an diesem Freitag nur auf Goldsteigen gewandert. So brachte die Nordvariante der Hauptroute die Gruppe vom Berggasthof stetig bergauf erst zum kleinen Riedelstein, mit seinen beiden Ruhebänken und Blick ins Zellertal, und anschließend zum Waldschmidt-Denkmal auf dem großen Riedelstein.

Vor der Einkehr in der Kötztlinger Hütte musste die steinige Passage um die Rauchröhren und das Steinbühler Gesenke gemeistert werden. Auf dem Rückweg hinab nach Arrach wurde der Goldsteig-Zubringer genutzt; auf dem Waldweg erlaubten einige Lichtungen einen wunderbaren Blick auf den Hohenbogen und Osser sowie in den Lamer Winkel.

...zum Jubiläum auf Goldsteigen am Hohenbogen:

Seit 15 Jahren gibt es den Qualitätswanderweg Goldsteig...auf zwei Trassen führt er durch den Oberpfälzer und den Bayerischen Wald und mittlerweile auch auf der tschechischen Seite durch den Böhmerwald. Zum Geburtstag lud die Gebietsgemeinschaft Natur-Erlebnis-Land Furth im Wald-Hohenbogenwinkel zu einer Wanderung auf dem Goldsteig und einem Zubringer am Hohenbogen ein.

Der Wanderparkplatz bei der Forstdiensthütte war der Ausgangspunkt; der gelben Wegmarkierung bergab folgend erreichte die Gruppe die Seelbrunnhütte. Hier zweigte man vom Goldsteig ab: der Riebenzinger Weg brachte uns wieder hinauf auf den Kamm. Beim Berghaus angekommen entlohnte der Panorama-Blick die Mühen des Aufstiegs...und natürlich Speis und Trank bei der Einkehr.



Der schöne und natürliche Waldweg auf dem Bergrücken zurück zum Ausgangspunkt war dann wieder mit dem Goldsteig-„S“ markiert...in blau wie alle Zubringer.

...durch die vielfältige Landschaft um den Perlsee:

Für die dritte Wanderung im Frühjahr ging es in die Nachbar-Region Waldmünchner Urlaubsland, genauer gesagt, an den Perlsee. Um diesen künstlich angelegten Hochwasserspeicher treffen sich verschiedene Wanderwege: eine Kombination in Form einer 8 wurde zur Wegstrecke.

Das erste Teilstück führte auf Waldpfaden zum höchsten Punkt der eher flachen Tour; am Waldrand hatte man folglich einen schönen Blick fast über den ganzen Seebereich. Am Seeufer angekommen wurde dieser mittels einer Brücke und dem angrenzenden Wall überquert – dieser Wegabschnitt war 2020 das Titelbild des Magazins Wandertipps Bayerischer Wald. Der Rundweg führt entlang des Zuflusses Schwarzach durch Auen und Schutzgebiete...hin zu einem kleinen Aussichtsturm mitten in dieser Landschaft.



Der Weg zurück zum Speichersee ist zugleich der Schwarzachtal-Radweg: ein zweites Mal wurde die Seequerung genutzt. Nun ging es um den touristisch genutzten Bereich des Perlsees – ein Trimm-Dich-Pfad, der frei zugängliche Badebereich sowie das Stauwerk wurden passiert. So gelangt man wieder zurück zum Ausgangspunkt, dem Parkplatz beim Perlsee-Freibad mit Einkehrmöglichkeit.

...übers Schlachtfeld zum Schanzkreuz bei Rittsteig:

Die erste Sommer-Wanderung forderte die Teilnehmer vor allem wegen der Hitze: bei über 30° C ging es vom Wanderparkplatz an der Böhmerwaldstraße bei Rittsteig auf einem Wiesen- und Waldweg zum Wanderweg NK21 durch das grenznahe Gschwend.



Die Abkürzung über die Baumann-Kapelle brachte die Wanderschar zum Schwedenweg und in der Folge zum Wanderweg NK22. Entlang dieser Strecke bieten sich immer wieder herrliche Aussichten...sowohl auf Neukirchen b.Hl.Blut im Tal als auch auf die Ortschaften im hügeligen Grenzgebiet. Die erste Rast fand auf dem Schindelauberg statt. Ein Vergleich mit einer alten Karte aus dem Jahr 1514 zeigte die deutlichen Unterschiede zwischen früher und heute bei den Wegverläufen über die Grenze, ehe es durch den schattenspendenden Wald weiter zur Buchermühle ging. Es folgte der lange und teilweise steile Aufstieg zum Schanzkreuz über Rittsteig, dem letzten Aussichtspunkt mit Blick ins benachbarte Tschechien und dem Ort für eine letzte Rast.

...auf dem Goldsteig rund um Voithenberg:



Die Sommer-Wanderung in Voithenberg startend forderte die Teilnehmer auf dem Grenzsteig beim Überwinden der Höhenmeter: nach dem Gedenkstein für Siegfried Peter, besser bekannt als Friedl Thorward, und dem Blick auf die Čerchov-Türme ging es stetig bergauf bis zur Brombeerriegelhütte. Hier fand auch die erste Rast statt.

Vorbei am Wander-Grenzübergang Drei-Wappen und dem Pfennigfelsen passierte man auf schönen Waldpfaden mit Goldsteig-Markierung die ersten Grenzsteine des Gebietes der Familie Voith von Voithenberg; die Familie erwarb 1800 bis 1803 die etwa 1700 Tagwerk und bewirtschaftete das Öd – wie es früher genannt wurde – erfolgreich. Das Anwesen wurde unter anderem mit Schule, Glashütte und Gestüt erweitert und schließlich in Voithenberg bzw. Voithenbergshütte umbenannt.

Im weiteren Verlauf der Wanderung gelangte die Gruppe zu den must-

see-Orten auf dem Gibacht – Kreuzfelsen, Leuchtturm der Menschlichkeit und Glaskreuz. Auf dem Weg zurück an den Ausgangsort ging es an der Roberthütte vorbei: zum einen für die herrliche Aussicht und zum anderen, um die Familiengeschichte abzuschließen – das ehemalige Teehaus der Voith von Voithenbergs wurde 1948 an die Further Bergwacht übergeben.



...auf dem Rad durch die Marktgemeinde:

Für schöne Weitblicke muss man nicht immer zwingend auf den höchsten Punkt der Region – das zeigte sich bei der gemütlichen Radrunde durch das Gemeindegebiet Eschlkam. Ab dem Waldschmidtplatz wurden verschiedene Radwege – vom Chambtal-Radweg bis zu gut befestigten Mountainbike-Streckenabschnitten – sowie wenig befahrene Nebenstraßen zu einer Rundtour verbunden. In allen sechs Altgemeinden der jetzigen Marktgemeinde wurde kurz gestoppt, um einen Blick auf die Landschaft und die umliegenden Böhmer- wie Bayerwaldberge zu haben:

bei Leming auf das Freibachtal, beim Fotopunkt in unmittelbarer Nähe des Kunstpavillons auf den Hohenbogen bzw. Neukirchen b.Hl.Blut sowie auf Osser und Arber, beim Berührstein in Stachesried auf Eschlkam, in der Neuschwarzau auf den Chamb als Grenzfluss, beim Schwirzer-Denkmal in Neuaign auf den Korab und Čerchov, an der Schöneichenstraße bei Großaign die idyllische Lage der Gemeinde vor den Bayerwaldbergen und bei Kleinaign erst auf Eschlkam und dann auf den Drachensee.



...entlang der naturnahen Seite des Drachensees:



Die dritte Sommer-Wanderung im Natur-Erlebnis-Land Drachenland-Hohenbogenwinkel führte um den Drachensee. Startort war das Freizeitufer. Mit den ersten Schritten folgte man der Radstrecke Trans Bayerwald – der Blätterberg, genauer der Vogelberg, ermöglicht eine herrliche Sicht auf



einen Großteil des Sees vom Stauwerk bis zum Schwimmsteg. Weiter auf der MTB-Streckenführung bzw. dem Winterwanderweg kommt man zur ersten Rastmöglichkeit – einer Liegebank. Schließlich erreichte die Wandergruppe den Rundweg um den Drachensee. Vorbei an der Beobachtungsstation „Wiesenbrüter“ ging es durch Kleinaign – hier darf man die in einen Baustumpf geschnitzten Eulen nicht übersehen – und dann zum Drachensee-Aussichtsturm.

Nach der wunderbaren Aussicht leiten die Stationen „Auwald“ und Wasservögel“ sowie die schwimmende Brücke wieder zurück zum Ausgangspunkt; mit einer gemütlichen Einkehr am Seeufer endete die Sommer-Wanderung.

...mit dem Wanderbus auf böhmischen Goldsteigen:

Für den Abschluss der Sommertouren wurde ein Teilstück des böhmischen Goldsteigs als Wegstrecke ausgewählt. Ab dem Busbahnhof in Nýrsko wurde der Wanderbus bis zur Haltestelle Zelená Lhota, žel.st.rozc.1.0 genutzt. Hier startete die Wanderung zurück nach Nýrsko über Matějovice, dem Stauwerk des Trinkwasserspeichers und die Burgruine Pajrek.



Beim Hotel Zach konnte das Grenzgebiet mit dem Grenzgipfel Großer Osser wunderbar überblickt werden. Nach etwa einem Drittel der Wegstrecke gelangte man oberhalb von



Dešenice auf den Böhmischen Goldsteig. Auf Waldwegen passiert man kleine Kapellen, Rastplätze und das Bahngleis, ehe man zur Staumauer des Trinkwasserspeichers bei Nýrsko kommt. Auf dieser erfolgte die zweite Rast.

Anschließend ging es stetig bergauf zur Burgruine Pajrek – auch Baiereck genannt aufgrund ihrer Lage unmittelbar an der Grenze zu Bayern. Hier hatte die Gruppe nochmals eine herrliche Aussicht...auch auf einen Teil der zurückgelegten Wanderstrecke. Es folgte der Abstieg zum Ausgangspunkt am Busbahnhof in Nýrsko.

...auf vergessenen Wegen auf dem Hohenbogen:

Die Wanderung zum Abschluss der Wandersaison sollte ab der Höllhöhe auf bekannten und weniger genutzten Wegen zur Forstdiensthütte führen. Beim ersten Viertel über die Geigenwiese im Windschatten des Hohenbogens und auf den mit viel Mühe angelegten Wegen am Berghang war der Wind, Nebel und Nieselregen noch ohne Einfluss, aber ab dem höchsten Punkt, dem



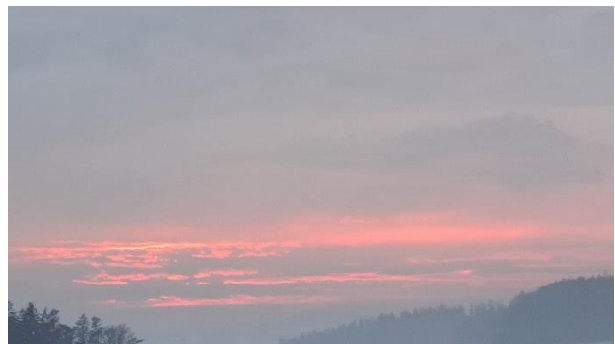
Schwarzriegel – das Bild entstand an einem anderen Tag und wurde von den Wanderfreunden H. und Th. aufgenommen – setzte dieser Mix der Wandergruppe zu. So entschloss man sich gemeinsam, die Runde



etwas abzukürzen und unterhalb des Kammweges, vor Wind und Wetter geschützt, die Einkehrmöglichkeit im Berghaus anzulaufen. Gelegentlich lichtete sich der Nebel für einen Blick ins Freybach-Tal.

...mit Fackeln in den Rauhnacht-Abend im bayerischen Grenzgebiet:

Zwischen den Weihnachtstagen und dem Jahreswechsel schloss der Tourismusbeauftragte des Marktes Eschlkam Martin Daiminger das Wanderjahr 2022 ab. Ab dem Waldschmidtplatz folgte man aktuellen und ehemaligen Wanderwegen Richtung Gaishof bzw. Schachten.



Noch bei Tageslicht startend erlaubte die Wegführung entlang am westlichen Waldrand einen Blick auf das Abendrot kurz vor Sonnenuntergang. In der Nähe der Schöneichenkapelle hatte die Gruppe einen herrlichen Blick auf einen Teil des Drachensees vor den Stadt- und Kirchtürmen von Furth im Wald.

Bei der kurzen Rast wurden, ehe es auf befestigten Waldwegen deutlich dunkler wurde, die Fackeln entzündet. Als das Waldstück durchquert war, zeigten die vielen weihnachtlichen Lichter das Ziel der Wanderung. In Eschlkam angekommen folgte eine Einkehr.